

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Band:** 93 (1975)  
**Heft:** 18: SIA-Heft, 3/1975: Gartenarchitektur und Landschaftsgestaltung

## **Wettbewerbe**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Wettbewerbs-Ausstellungen

Ankündigung der Ausstellungen in der «Schweizerischen Bauzeitung»

Haben Sie schon bemerkt, dass auf der ersten grünen Seite in jeder Bauzeitung neben der Ankündigung der laufenden Wettbewerbsausschreibungen seit kurzer Zeit auch die Wettbewerbsausstellungen publiziert werden? Durch diese Bekanntgabe soll allen Interessierten die Möglichkeit gegeben werden, nach der Jurierung die Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten zu besichtigen. Wir hoffen gerne, dass nicht nur Fachleute, sondern auch Behörden und

Bauherren von dieser Gelegenheit Gebrauch machen werden.

Wir ersuchen insbesondere die Auslober und Preisgerichte von Architektur- und Bauingenieurwettbewerben, der Redaktion der «Schweizerischen Bauzeitung» (Staffelstr. 12, Postfach 630, 8021 Zürich, Telefon 01/365536) Ort, Datum und Öffnungszeit der Wettbewerbsausstellungen bekanntzugeben. Die Ankündigung erfolgt selbstverständlich ohne Kosten.

Wir hoffen, dass durch diesen Dienst der «Schweizerischen Bauzeitung» das Wettbewerbswesen gefördert wird. Wir möchten in Erinnerung rufen, dass die Ankündigung wie auch die Beurteilung und Kommentierung von Wettbewerben nach wie vor in der wöchentlich erscheinenden «Schweizerischen Bauzeitung» erfolgen. Wer sich in Wettbewerbsfragen auf dem laufenden halten will, liest daher regelmässig die «SBZ».

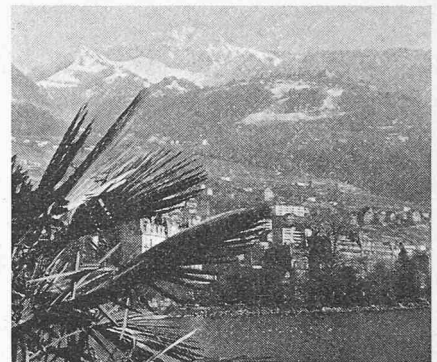
## SIA-Tage 13. und 14. Juni 1975 in Montreux

Die offizielle Einladung mit detailliertem Programm zu den SIA-Tagen 1975 gelangt diese Tage an die Vereinsmitglieder zum Versand. Aufgrund der zahlreichen bisher eingegangenen Voranmeldungen ist mit einer grossen Teilnahme an unserem Fest zu rechnen. Bitte senden Sie die ausgefüllten Anmeldekarten (getrennt für Anlass und Hotelreservation) so rasch als möglich zurück. Sie erhalten alsdann alle nötigen Unterlagen, Festkarte und

Coupons sowie Angaben über den Einzahlungsmodus. Die Hotelrechnung ist von den Teilnehmern direkt zu begleichen.

Das Central-Comité des SIA und die Sektion Waadt laden Sie nochmals herzlich zur Teilnahme an den SIA-Tagen am 13. und 14. Juni 1975 in Montreux ein.

Vorfrühling in Montreux



## Versammlungen anlässlich der SIA-Tage 1975 in Montreux

Im Anschluss an die Delegiertenversammlung finden am Freitag, 13. Juni 1975, die folgenden Versammlungen im Casino Montreux statt:

17.00 h Generalversammlung der Fachgruppe für Architektur (FGA) im oberen Kongressaal

17.00 h Generalversammlung der Fachgruppe der Ingenieure der Industrie (FII) im Cinéma

17.00 h Generalversammlung der Verlags AG der akademisch-technischen Vereine im Sitzungszimmer

Die Teilnehmer erhalten persönliche

Einladungen mit Traktandenlisten. Die Vorstände hoffen, dass mit dieser Zusammenlegung möglichst viele Mitglieder die Gelegenheit ergreifen, den Besuch der Generalversammlungen mit dem interessanten Programm der SIA-Tage zu verbinden.

## SIA-Seminare «Baulicher Brandschutz»

Die fünf Seminare «Baulicher Brandschutz», zu denen der SIA projektierende Architekten, Bauingenieure sowie weitere Kreise eingeladen hatte, haben ein unerwartet grosses Interesse gefunden. Die vielen Brandfälle, die in den letzten Wochen und Monaten Schlagzeile machten, waren wohl mit ein Grund, dass so viele Verantwortliche für die Brandschutzplanung die Gelegenheit wahrnahmen, sich eingehend in die neue SIA-Empfehlung 183 «Baulicher Brandschutz» einführen zu lassen.

Das erste Seminar, das kurze Zeit nach Ankündigung ausverkauft war, fand am 23. April in Zürich statt. Eindrücklicher Rahmen bildete ein neuer Doku-

mentarfilm über einen Hochhausbrand in São Paulo im vergangenen Jahr, der vom Brandverhütungsdienst für Industrie und Gewerbe (BVD) zur Verfügung gestellt wurde. Die Seminar-Teilnehmer erhielten – neben der eigentlichen Einführung in die Empfehlung 183 – einen Überblick über die zur Zeit gültigen Brandschutzvorschriften in der Schweiz und Anleitungen zu einer wirksamen Brandschutzplanung. Als Kursstoff gelangte die Kurzfassung des Hauptreferats sowie ein umfangreicher Kommentar mit Checkliste zur Empfehlung 183 zur Verteilung.

Weitere Seminare finden wie folgt statt:

Mittwoch, 21. Mai 1975, in Winterthur (nur noch wenige Plätze frei)

Donnerstag, 22. Mai, in Muttenz-Basel

Donnerstag, 19. Juni, in Lausanne (in französischer Sprache)

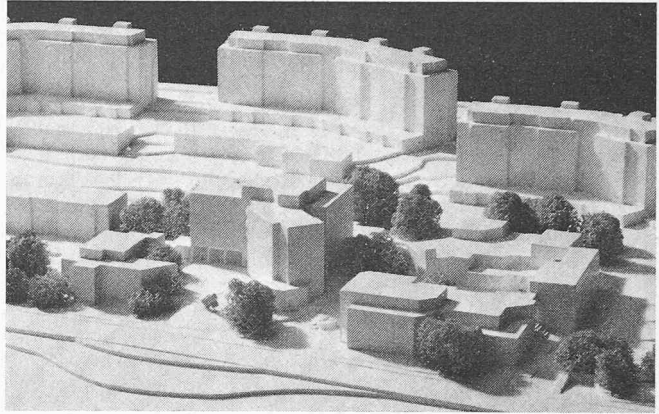
Mittwoch, 25. Juni, in Bern

Im Oktober 1975 in Lugano (in deutscher Sprache)

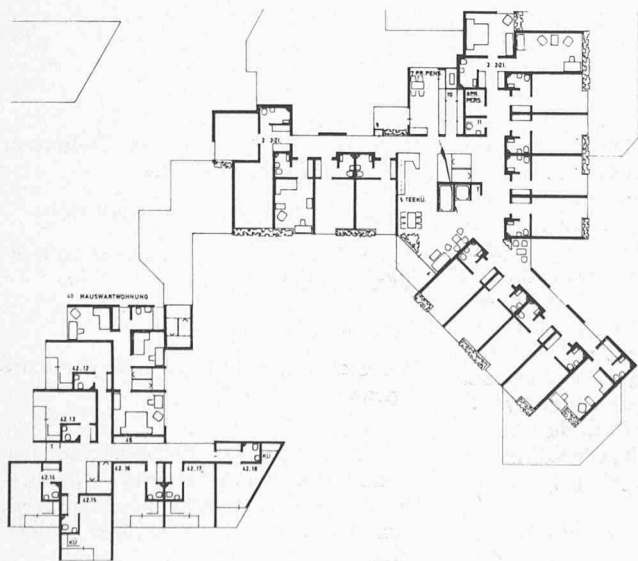
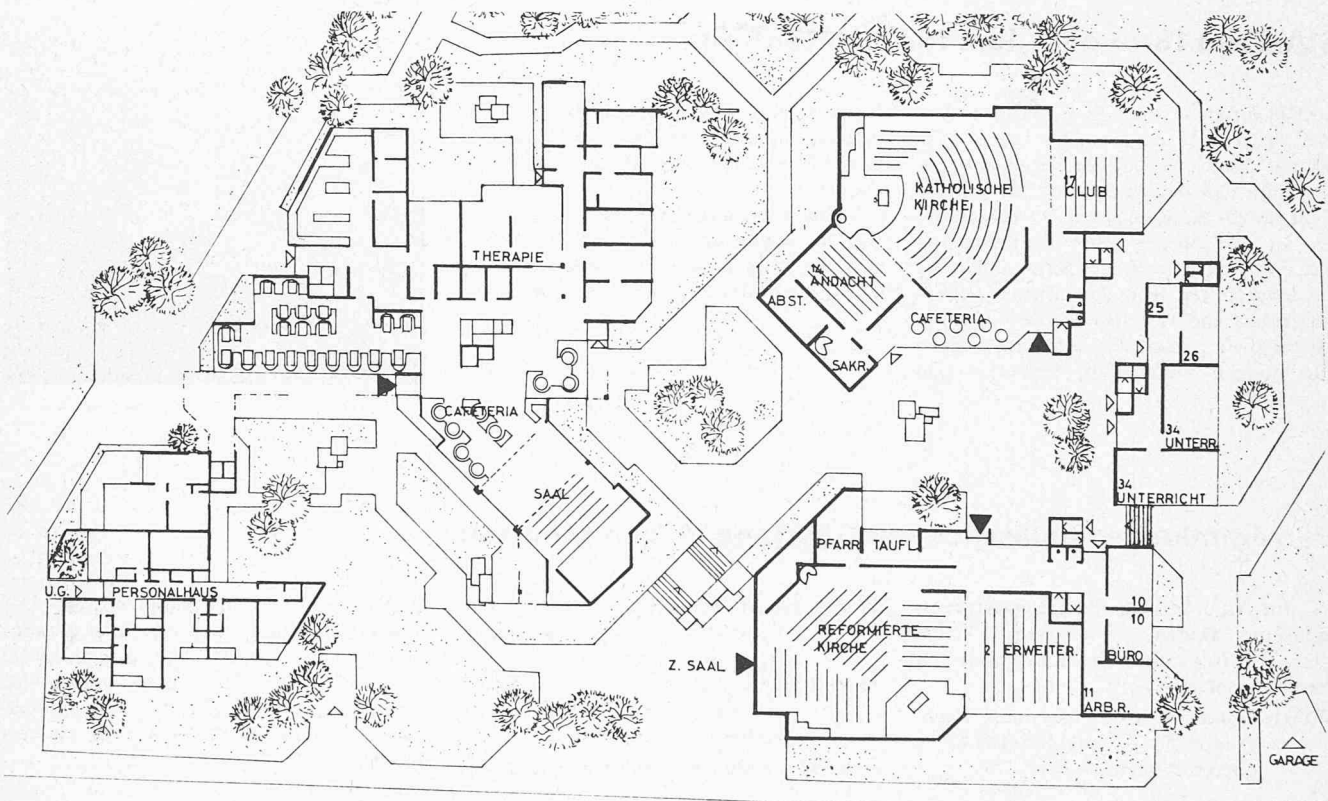
Programm und Anmeldekarte sind beim SIA-Generalsekretariat erhältlich. Da die Teilnehmerzahl beschränkt ist, empfiehlt sich eine frühzeitige Anmeldung.

## Wettbewerbe

**Alterswohnheim Riedhof in Zürich-Höngg** (Ergebnis: SBZ 1975, H. 17, S. G 50). Im September 1974 veranstaltete der Verein Altersheim Höngg unter zehn Architekten einen Projektwettbewerb auf Einladung für ein Alterswohnheim an der Riedhofstrasse in Zürich-Höngg, verbunden mit einer generellen Studie für ein kirchliches Zentrum auf dem gleichen Areal. Die Projektierung konnte sich auf die Bestimmungen der Arealüberbauung – freie Geschosszahl – abstützen. Das Programm umfasste ein Alterswohnheim mit 60 Einer- und 10 Ehepaar-Appartements mit allen Nebenräumen, Heimleiterwohnung, Personaltrakt mit 2 Wohnungen und 18 Appartements; je ein Kirchenraum für die reformierte und für die katholische Kirchengemeinde mit 250 bzw. 300 Sitzplätzen, entsprechende Nebenräume, Klublokal, Cafeteria, Unterrichtszimmer, Pfarrwohnungen, grosser und kleiner Saal für beide Konfessionen gemeinsam.



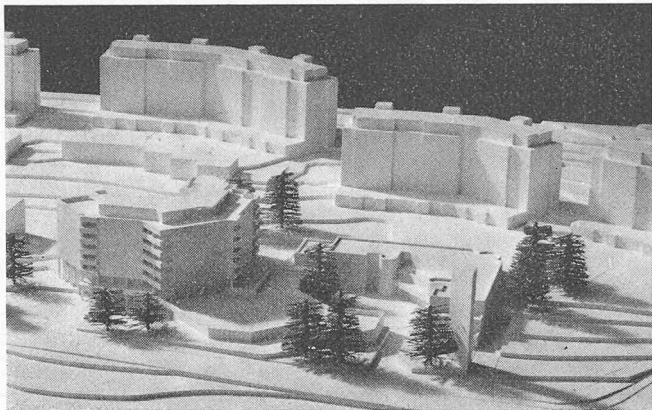
Oben: Modellbild von Süden; unten: Erdgeschoss, Geschosse 1 bis 5 Alterswohnheim, Erdgeschoss Personalhaus, 1:750



1. Preis (6500 Fr.): **Karl Higi**, Zürich; Mitarbeiter: **Björn-Erik Karlsson**

### Aus dem Bericht des Preisgerichtes

Die Gebäudegruppen Alterswohnheim, Personalhaus und kirchliche Bauten sind als eigenständige, fein gegliederte Bauten angeordnet. Sie stehen sowohl in guter Beziehung zueinander als auch zur umgebenden Bebauung, ohne eine forcierte Anpassung zu suchen. Auch vor der Erstellung der kirchlichen Bauten bilden Alterswohnheim und Personalhaus eine abgerundete Gruppe. Die Kirchenbauten werden in ihrer zukünftigen Gestaltung nicht präjudiziert. Die Einpassung ins bestehende Terrain ist gut gelungen. Die allgemeinen Räume des Alterswohnheimes sind sorgfältig und räumlich überzeugend gestaltet. Sie stehen in schöner Beziehung zu den Gartenräumen. Der Speisesaal ist räumlich sehr gut gestaltet. Die Verwaltung bildet mit Krankenabteilung und Ergo-Therapie eine betrieblich günstige Gruppe mit eigenem Nebeneingang. Die Pensionärgeschosse sind grundrisslich erfreulich mit zentraler Treppe und Lifts, kurzen Korridoren und gut bemessenen Raumgruppen. In architektonischer Hinsicht ist die Massstäblichkeit der Bauten hervorzuheben. In betrieblicher Hinsicht dürfte das Projekt infolge seiner guten Organisation und kurzen Wege wirtschaftlich sein.



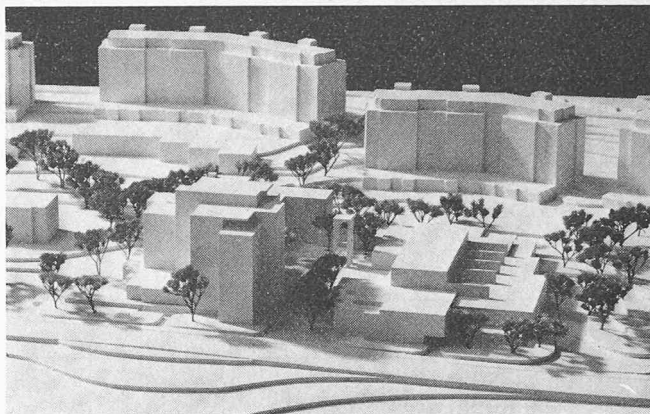
2. Preis (5500 Fr.): **Schwarzenbach** und **Maurer**, Zürich

**Aus dem Bericht des Preisgerichtes:**

Das gesamte Raumprogramm für das Alterswohnheim ist in einem abgewinkelten, hufeisenförmigen Bau von massvoller Höhe zusammengefasst. Ihm ist das kirchliche Zentrum als flächige Gebäudegruppe zugeordnet. Der konzentrierte, diskret gestaltete Bau fügt sich gut und ohne Sichtbehinderung in die bauliche Umgebung ein. Zu den kirchlichen Bauten werden keine räumlichen Verbindungen vorgeschlagen.

**Friedhofanlage St. Margrethen in Binningen BL.** Der Gemeinderat von Binningen BL veranstaltet einen Projektwettbewerb für die Gesamtanlage des Friedhofes St. Margrethen in Binningen. *Teilnahmeberechtigt* sind alle Fachleute, die ihren Wohnsitz in der Schweiz haben. Es ist erwünscht, dass das Projekt gemeinsam von einem Architekten und einem Gartenarchitekten bearbeitet wird. *Fachpreisrichter* sind Pierre Zbinden, Zürich, Eugen Moser, Lenzburg, Paul Seiberth, Arlesheim, Eduard Abegg, Zürich. Die *Preissumme* für fünf bis sechs Entwürfe beträgt 25 000 Fr., für Ankäufe stehen zusätzlich 5000 Fr. zur Verfügung. Die Gemeinde Binningen beabsichtigt, den bestehenden Friedhof St. Margrethen zu vergrössern. Die Realisierung der Erweiterung ist in drei Etappen vorgesehen. In der dritten Etappe ist der bestehende Friedhofteil in die Gesamtanlage zu integrieren. Das gesamte Areal weist eine Fläche von rd. 40 000 m<sup>2</sup> auf. *Aus dem Programm:* Gesamtgräberbedarf: rd. 6300 Grabstätten; Abdankungshalle mit rd. 180 Sitzplätzen, Nebenräumen, Leichenhalle, Aufbahrungsräume, Besucherraum, Diensträume, Wohnung, Werkraum, Büroraum, Garagen, Gärtnerei; die bestehende Leichenhalle ist als Variante in das Projekt einzubeziehen. Die *Unterlagen* können gegen Hinterlegung von 200 Fr. bei der Bauverwaltung Binningen bezogen werden. Das Wettbewerbsprogramm allein wird unentgeltlich abgegeben. *Termine:* Fragestellung bis 16. Juni, Ablieferung der Entwürfe bis 4. Oktober 1975.

**Kirchliches Begegnungszentrum in Kriens LU.** Die katholische Kirchgemeinde Kriens veranstaltet einen Projektwettbewerb für ein kirchliches Begegnungszentrum auf dem Grundstück «Senti» in Kriens LU. *Teilnahmeberechtigt* sind alle Architekten oder Architekt-Techniker, die seit dem 1. Mai 1974 im Kanton Luzern gesetzlichen Wohnsitz haben oder in der Gemeinde Kriens heimatberechtigt sind. Der Beizug nicht ständiger Mitarbeiter ist unzulässig, ausgenommen der Gartenarchitekt. *Fachpreisrichter* sind D. Schnebli, Zürich, A. Baumgartner, Rorschach, H. Käppeli, Luzern. Die *Preissumme* für fünf bis sechs Preise beträgt 28 000 Fr., für Ankäufe stehen zusätzlich 2000 Fr. zur Verfügung. Aus dem Programm: Gottesdienstraum mit etwa 100 Plätzen, Sakristei, Beichtstuhl, kleiner Saal für etwa 100 Personen, grosser Saal für etwa 300 Personen, kleiner und grosser Saal kombinierbar, Teeküche, Magazin, Abstellraum, Garderoben, Foyer, Nebenräume, Raum für Kinderhort, Leseraum, Gruppenräume, Sekretariat, Sprechzimmer, Archiv, Räume für technische Installationen, Schutzräume, Aussenanlagen. Die *Unterlagen* können gegen Hinterlegung von 300 Fr. vom 26. Mai bis 13. Juni bei Herrn W. Bösch, Büro des Sozialamtes, Ge-



3. Preis (3500 Fr.): **Markus Maurer**, Schlieren

**Aus dem Bericht des Preisgerichtes:**

Ein vertikal stark gegliederter Baukörper umschliesst mit dem kirchlichen Zentrum einen gut gestalteten Gartenhof. An gut sichtbarer Lage im Innenhof ist der Haupteingang angeordnet. Die Zufahrten zu Garagen und Anlieferung sind gut gelöst. Der sorgfältig und räumlich lebendig gestaltete Erdgeschossbereich mit zahlreichen Durchblicken in Hof und Gartensitzplätzen ist ein Hauptvorzug des Projektes.

meindehaus Kriens, Schachenstrasse 13, 6010 Kriens, bezogen werden. *Termine:* Fragestellung bis 20. Juni, Ablieferung der Entwürfe bis 24. Oktober, der Modelle bis 7. November 1975.

**Concours d'architecture pour constructions rurales.** Le Département de l'Agriculture du Canton de Fribourg, en collaboration avec le Service fédéral des Améliorations foncières, organise, sur la base du Règlement des concours d'architecture de la SIA (règl. 152, 1972) un concours de projets pour des constructions rurales, afin d'obtenir des solutions qui soient rationnelles, pratiques, économiques et adaptées à nos régions à prédominance herbagère. Le Jury chargé de l'examen et du classement des projets est composé comme suit: Marcel Waeber, Bulle, président; Cornélius Sneepe, Berne, Jürg Erni, Zürich, Alex Stuber, Täniken, Georges Thalmann, Fribourg, Jean Savary, Sâles, Augustin Jaquet, Estavannens, Joseph Yerly, Lovens.

Le concours est ouvert aux architectes, ingénieurs et techniciens, suisses et étrangers, résidant en Suisse. Ils doivent remplir les conditions fixées à l'art. 62 de la loi sur les constructions du Canton de Fribourg du 15 mai 1962. Les étudiants en architecture des classes terminales des Ecoles polytechniques et des technicums suisses sont autorisés à concourir. Chaque concurrent a la possibilité de présenter deux projets, l'un pour le cas d'une stabulation libre et l'autre pour le cas d'une exploitation rurale traditionnelle. Les variantes ne sont pas admises. Les concurrents peuvent se limiter à ne traiter qu'un seul des deux cas. Le Jury classera séparément les projets de ces deux genres d'exploitation. Une somme de 35 000 fr. est mise à la disposition du Jury pour récompenser les auteurs de 6 projets classés et une somme de 5000 fr. pour 2 à 3 achats éventuels.

Les projets seront adressés au Département de l'Agriculture, Ruelle Notre-Dame 181, 1700 Fribourg, jusqu'au 2 juin 1975. Les projets expédiés par poste ou chemin de fer doivent attester, par sceau postal, qu'ils ont été remis avant 18.00 h., le 2 juin 1975. Tous les documents seront envoyés par le Secrétariat du Service des Améliorations foncières à quiconque en fait la demande écrite et remplit les conditions indiquées. Le montant de la finance d'inscription est de 100 fr. à verser au CCP 17-5604, Service des Améliorations foncières, Fribourg.

**Zentrumsgestaltung in Büron LU.** In diesem Wettbewerb auf Einladung wurden neun Entwürfe beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (3800 Fr.) Adolf und Lis Ammann-Stebler, Luzern; Mitarbeiter: A. Bügler; H. Ineichen, Luzern
2. Preis (2400 Fr.) P. Gassner, W. Trutmann, P. Ziegler, Luzern; Mitarbeiter: H. Seinsche, A. Lang

3. Preis (1800 Fr.) Franz Züst und Urs Troxler, Sursee;  
Mitarbeiter: A. Kost

4. Preis (1000 Fr.) Karl Wigger und Josef Steiger, Meggen.

Jeder Teilnehmer erhielt eine feste Entschädigung von 1000 Franken. Fachpreisrichter waren H. Marti, Zürich, D. Schärli, Luzern, H. Ulmi, Luzern, B. Hefti, Sursee. Die Ausstellung der Entwürfe in der Hauswirtschaftsschule in Büron dauert bis zum 4. Mai 1975. Öffnungszeit: täglich bis 22 h.

## Umschau

### Baugewerbe heute... und morgen?

Im Rahmen seiner diesjährigen Veranstaltungsreihe lud der ZIA Mitglieder und Gäste kürzlich zu einem Podiumsgespräch über das Thema «Baugewerbe heute... und morgen?» in die ETH Zürich ein. Gesprächsteilnehmer waren Ing. A. Cogliatti, Präsident des SIA, Ing. A. de Luigi, Ing. D. Oechsle, Architekt E. Rütli, P. Schatt, Kantonsbaumeister, Ing. E. Witta. Der Leiter des Gesprächs, Theo Huggenberger, Präsident des ZIA, entwarf zu Beginn das leider vertraute, in gedämpften Grautönen gehaltene Bild der heutigen Lage in der Bauwirtschaft. Seine Ausführungen bedurften keiner Bestätigung. Die beklemmende Nähe des Geschehens, das den meisten Anwesenden aus eigenem Erleben gegenwärtig war, lenkte in den einleitenden Kurzreferaten der Teilnehmer die Sicht sehr rasch nach vorn. Aber selbst in dieser Beschränkung, die auf dem Hintergrund der ausgiebig analysierenden Engelberger Tagung sicher angebracht war, erwies sich, so scheint uns, das zu bearbeitende Feld derart ausgedehnt, dass eine engere gedankliche Verknüpfung der einzelnen Äusserungen in der zur Verfügung stehenden Zeit nur in Ansätzen zustandekommen konnte. So musste das faszinierende Gegenüberstellen seiner persönlichen Erfahrung mit dem aus gegensätzlichen Überzeugungen erwachsenden Für und Wider der Gesprächsteilnehmer weitgehend ausbleiben.

Kernthema aller Erörterungen war der Abbau der augenblicklichen Überkapazität im Baugewerbe mit dem Ziel, möglichst rasch – und ohne unerwünschte gefährliche Pendelbewegungen – einen stabilen Zustand zu erreichen. Drei Gruppen von Möglichkeiten wurden vorgestellt:

- Umschulung von Arbeitskräften, Ausbildung in einer anderen Sparte, temporäre Verlagerung von Arbeitskräften auf verwandte Bereiche, Kurzarbeit mit der Möglichkeit, neue Arbeitskräfte einzustellen oder den gegenwärtigen Stand zu halten
- Ankurbelung der Wirtschaft, Möglichkeit der kurzfristig höheren Verschuldung des Staates, ohne jedoch Strukturveränderungen in der Bauwirtschaft herbeizuführen
- Export von Dienstleistungen, Ausweitung der Exportrisikogarantie.

Zur längerfristigen Verfolgung dieser und aller damit verbundenen Probleme beabsichtigt der ZIA, eine Arbeitsgruppe ins Leben zu rufen. Schliesslich bleibt uns auf das von A. Cogliatti in Auszügen dargestellte Ergebnis der Umfrage des SIA bezüglich der Beschäftigungslage hinzuweisen. Die Auswertung befindet sich auf den Seiten 268 und 269 dieses Heftes.

B. O.

### Der Viadukt Fislisbach an der SBB-Heitersberglinie

Auf Seite 252 in Heft 17, Absatz 5, Schlussbemerkungen, hat sich ein Druckfehler eingeschlichen. Die Belastungsproben des Bauwerkes fanden bereits am 17. und 18. März 1975 statt. Wir bitten die Leser, den Fehler entschuldigen zu wollen.

## Erwin Strehler tritt in den Ruhestand

Unser am Zeichentisch tätige Mitarbeiter Erwin Strehler überschreitet in diesen Tagen die Schwelle zwischen seiner Berufsarbeit und einer kommenden, hoffentlich glücklichen Zeit der wohlverdienten Musse. Untätig wird er freilich kaum bleiben, sondern statt des Tuschfüllers und der Reissfeder die Gartengeräte fleissiger zur Hand nehmen.

Noch Carl Jegher hatte im Krisenjahr 1933 den jungen Maschinenzeichner in das Team der Bauzeitung aufgenommen. Seite an Seite arbeitete er während mehr als 30 Jahren mit dem älteren Jean Bramaz zusammen. Die beiden in ihrem Temperament so verschiedenen Mitarbeiter waren in einem jedenfalls einig: In wahrer Besessenheit für eine im Bildteil sorgfältig überdachte, klare, zuverlässige, massgenaue und das Wesentliche eindeutig hervorhebende Darstellungsweise. Nachdem J. Bramaz im November 1964 gestorben war, setzte Strehler diese zur Tradition gewordene Bearbeitung der Clichéunterlagen kontinuierlich fort und führte auch die jüngeren, neben ihm mitarbeitenden Kräfte – während zwei Jahren Kirsten Müller und seit April 1966 Werner Imholz – in eben diese Art der Zeichenkunst ein. Diese besteht nun keineswegs allein in zeichnerischer Fertigkeit. Nicht minder wichtig ist die Fähigkeit des Lesen- und Interpretierenkönnens von Plänen, Diagrammen, Schemata usw., wie solche – oft kompliziert genug! – von den Autoren geliefert werden, und daraus zu der für die Clichierung notwendigen Vereinfachung zu gelangen. Dies, zusammen mit der Bestimmung von Sujets und Bemessung von Photos, verlangt neben allem technischen Können und langer Erfahrung ein ausgeprägtes gestalterisches Sensorium. Ein solches ist Erwin Strehler zu eigen, auch wenn er selbst daraus nicht viel Aufhebens macht. Es wäre dies auch kaum vereinbar mit seinem stillen und persönlich anspruchslosen Wesen.

An 42 Jahrgängen der SBZ hat unser Dienstälteste mitgestaltet, mitgesorgt und so erheblich beigetragen, dass die «Schweizerische Bauzeitung» nicht nur ihres Gehaltes wegen, sondern auch mit ihrem graphischen Gesicht internationales Ansehen geniesst. Ein Kapital, das keiner Inflation unterworfen ist!

Mit uns wird auch Erwin Strehler künftig den kollektiven, stets erspriesslichen Meinungsaustausch missen, der sich bei so manchem Problem auf Ermessensfragen erstreckte und oft auch menschliche Saiten zum Schwingen brachte. Zu Misstönen kam es dabei freilich nie. Dem stand auch unsere Redaktionssphäre entgegen, in der man sich seit eh und je mit Wohlwollen und mit Achtung begegnet.

Mit Erwin Strehler soll uns weiterhin gute Freundschaft verbinden. Gelegentliche Besuche unseres künftigen «Ehemaligen» mögen sie nähren, wenn er der betreuenden Obhut von Gemahlin und Hund auf einen Sprung in die alte Bauzeitung entrinnt.

Es bleibt uns, als seine nächsten Mitarbeiter und im Namen seiner ehemaligen Chefs, Werner Jegher und Adolf Ostertag, Erwin Strehler Gesundheit und Glück zu wünschen und ihm für seine kollegiale Zusammenarbeit herzlich zu danken. Stellvertretend erstatten wir diesen Dank auch für die Organe der Verlags AG der akademischen technischen Vereine und letztlich für Generationen von Lesern, denen die langwährende berufliche Lebensarbeit Erwin Strehlers zugute gekommen ist.

Die Redaktion

Herausgegeben von der Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
Redaktion: G. Risch, M. Künzler, G. Weber, B. Odermatt; Zürich-Giesshübel,  
Staffelstrasse 12, Telefon 01 / 36 55 36, Postcheck 80-6110